

## Qualifizierungsprogramm (QuaPro) für Fachkräfte





## *mein weg* startet Qualifizierungsoffensive mit QuaPro

### ■ Warum QuaPro?

*mein weg* plant für Mitarbeitende eine Qualifizierungsoffensive, um den veränderten Unterstützungsanforderungen der Klient:innen mit psychischen Beeinträchtigungen gerecht zu werden. Sowohl bei den Kindern und Jugendlichen als auch bei den Erwachsenen stellen diese mittlerweile die größte Gruppe der nachfragenden Personen. Auch Klienten:innen mit körperlichen/kognitiven Einschränkungen sind häufig noch zusätzlich durch psychische Einschränkungen belastet. Diese Einschränkungen gehen häufig mit aggressiven und abweichenden Verhaltensformen einher.

Diese Zielgruppe wohnt bereits bei uns oder fragt Unterstützungsangebote nach. Um sie wirksam unterstützen zu können, damit auch die Sicherheit gewährleistet werden kann, benötigen die Mitarbeitenden geeignetes „Handwerkszeug“ – spezielles Fachwissen und Methodenkompetenz. Dieses möchten wir im Rahmen des Qualifizierungsprogramms (QuaPro) vermitteln.

### ■ Wie ist der Ablauf?

Das Qualifizierungsprogramm setzt an unterschiedlichen Kompetenzebenen an: personale Kompetenz, soziale Kompetenz und Fachkompetenz. In sieben Modulen über die Dauer von 18 Monaten zu unter-

schiedlichen Themengebieten werden Kompetenzen und Fachwissen vermittelt. Grundlage für eine Teilnahme an QuaPro ist eine bereits vorhandene fachspezifische Ausbildung und mindestens eine zweijährige Fachpraxis, damit die vermittelten Inhalte aus den Themengebieten auf ein breit angelegtes Fundament treffen und anschlussfähig sind. Am Ende der Maßnahme steht ein Zertifikat, welches eine Aussage zur Qualität als Fachkraft trifft. Im Verlauf der nächsten Jahre sind mehrere Durchgänge geplant, um auch neue Mitarbeitende einbinden zu können und Fachwissen in der Mitarbeiterschaft aufzubauen.

## ■ **Unser Ziel**

Durch die zusätzliche Qualifikation der Mitarbeitenden erzielen wir höhere fachliche Qualitätsstandards. Das wirkt sich unmittelbar auf Maßnahmen im Jugendbereich aus sowie auf verbesserte Teilhabemöglichkeiten für erwachsene Klient:innen.

Langfristig erzielen wir durch gesteigerte Methodenkompetenz in den Teams höhere Standards in der Arbeitssicherheit, da die Mitarbeitenden wirksamer in der Unterstützung der Klient:innen sein werden. Es wird zu weniger Eskalationen kommen bzw. gewährleistet in einem solchen Fall einen sicheren Umgang damit.

QuaPro wirkt dem Fachkräftemangel nicht entgegen, reduziert aber bei uns dessen Auswirkungen.

# Aufbau des QuaPro

## Kompetenzfelder und Rubriken

Das QuaPro ist in drei Kompetenzfelder und in drei Rubriken aufgeteilt, die sich in den sieben Modulen widerspiegeln. Die Inhalte der Kompetenzfelder sind:

### Personale Kompetenz (ICH)

- übernimmt Verantwortung für sich selbst, reflektiert sich selbst (und den eigenen Lernprozess).
- ist aufgeschlossen für Neues und für Veränderungen.
- reflektiert die eigene Denkweise und ist bereit, diese zu entwickeln.
- entwickelt und vertritt einen eigenen Standpunkt auch in komplexen Situationen.
- kann die Auswirkungen des digitalen Wandels reflektieren und in ihr/sein Handeln integrieren.
- ist in der Lage, eine zugewandte Haltung zu wahren, eine professionelle Nähe/Distanz ist vorausgesetzt.












### Soziale Kompetenz (ICH und andere)

- ist bereit und fähig, zielorientiert mit anderen zusammenzuarbeiten.
- kommuniziert mündlich und schriftlich angemessen und professionell.
- agiert verantwortungsbewusst (digital).
- erfasst Interessen und soziale Situationen.
- kann sich über Ideen, Probleme und Lösungen mit anderen auseinandersetzen.
- löst Probleme und Konflikte verantwortungsbewusst.
- gestaltet Arbeitsumgebungen und -beziehungen zielorientiert.

## Fachkompetenz

- ist auf dem aktuellen (wissenschaftlichen) Stand und kann neue Erkenntnisse integrieren.
- wendet dieses Wissen an, um Aufgaben und Probleme zu lösen.
- hat zu ethischen Fragen und normativen Aspekten einen eigenen Standpunkt.
- kann mit den digitalen Werkzeugen des Fachs umgehen.
- kann die Auswirkungen des digitalen Wandels auf den eigenen Arbeitsbereich reflektieren.
- hat personenzentrierte Auseinandersetzungen im Blick und versucht gangbare Lösungen zu finden.
- kann Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in all ihren Facetten annehmen und akzeptieren.
- beherrscht Methoden der Gesprächsführung, Moderation und Konfliktlösung und kann diese situativ anwenden.

Die sieben Module sind in den drei Rubriken aufgeteilt:

	Selbsterfahrung 2.0	Fachwissen	Sicherheit
Modul 1	Selbstreflexion und Selbstführung 	Biographie/ Genogramm 	
Modul 2			PART-Basisseminar 
Modul 3		Systemisches Grundwissen  Eltern- und Angehörigenarbeit 	
Modul 4	Übertragung u. Gegenübertragung – Vom Nutzen unserer Gefühle in der alltäglichen Arbeit mit Klienten 	Psychologisches Grundwissen in Anlehnung an den ICD-10 	
Modul 5		Subjektlogische Diagnostik 	
Modul 6	Haltung und Feedbackkultur 		FEM (Theorie und Praxis) 
Modul 7		Teilhabe-/Sozialraumorientierung 	

Kompetenzfelder:

Personale Kompetenz

Soziale Kompetenz

Fachkompetenz

# Selbstreflexion und Selbstführung

## **Inhalt:**

Im ersten Modul des Qualifizierungsprogramms wird Ihnen eine breite Palette von methodischen Zugängen zu Selbstreflexion und Selbstführung in Ihrer Rolle als Fachkraft angeboten. Vor diesem Hintergrund erarbeiten Sie Möglichkeiten zur Gestaltung von Nähe und Distanz im professionellen Kontext. Sie erhalten Raum und Begleitung für erweiterte Einblicke und Erfahrungen im Handeln als Fachkraft in der Organisation.

## **Inhaltsübersicht:**

- Das eigene Persönlichkeitsprofil erkennen und reflektieren
- Persönliche Ressourcen stärken – Selbstfürsorge und Selbstcoaching
- Eigene Lernfelder erkennen und Handlungsoptionen erschließen
- Mit Menschen umgehen, die so ganz anders „ticken“
- Das persönliche Kommunikationsverhalten im Umgang mit anderen reflektieren
- Gestaltung von Nähe und Distanz als grundlegender Bestandteil von zwischenmenschlichem Kontakt (mit dem Klientel sowie mit den Kolleg:innen)
- Biographie/Genogramm

**Umfang:** 2 Tage

**Ort:** Bathildisheim – Festsaal, Bathildisstraße 7, Bad Arolsen

## **Seminarleitung:**

Sabine Piemeisl, Expertin für Prozessbegleitung, Selbstorganisation und Teamentwicklung, Körle



# Das PART®-Basisseminar (Professional Assault Response Training)

## **Inhalt:**

Viele Professionelle aus Arbeitsfeldern, in denen sie Verantwortung für die Betreuung von Menschen tragen, sind mit der Problematik möglicher gewalttätiger Übergriffe auf sich und ihre Klient:innen vertraut. Im PART®-Basisseminar geht es in grundlegender und umfassender Weise um die Prävention und Lösung gewalttätiger Konflikte im eigenen Arbeitsfeld.

Dabei ist das oberste Ziel des PART®-Konzepts: Die Persönlichkeitsrechte und die Würde des/der Klient:in zu achten und dabei Sicherheit für alle Beteiligten herzustellen.

## **Inhaltsübersicht:**

- Informationsblöcke
- Selbstreflexionsphasen
- Kleingruppenarbeit
- Körperübungen zum Ausweichen, sich Befreien, sich Schützen und Festhalten

Dabei werden nur solche Techniken gelehrt, die dem/der Klient:in keine Schmerzen zufügen oder ihn/sie körperlich nicht schädigen! Dies ist kein Selbstverteidigungskurs!

**Umfang/Termine:** 3 Tage

**Ort:** Bathildisheim – Festsaal, Bathildisstraße 7, Bad Arolsen

## **Seminarleitung:**

Ilona Hofmann und Trainerteam der PART®-Training GmbH, Lüneburg

# Systemisches Grundwissen

## **Inhalt:**

Systemisch orientierte Menschen betrachten ihre Gegenüber als selbstständige und kompetente Ratsuchende. Ihnen gelingt es in der Betrachtung beim Anliegen der Ratsuchenden zu bleiben. Sie suchen den Dialog nach den Bedingungen, die zu wirklich nachhaltigen Veränderungen führen. Systemische Berater:innen legen ihr Augenmerk auf die soziale Vernetzung des Menschen und die Einbindung hilfreicher Ressourcen. Mit relativ wenig Einsatz können so große und wirksame Veränderungen angestoßen werden.

## **Inhaltsübersicht:**

- Grundlagen systemischen Denkens und Abgrenzung zu anderen Verfahren
- Leitfaden und Landkarten der Gesprächsführung
- Wie man der Lösung einen Antrag macht
- Griff in den Medienkoffer: Ressourcenaktivierung, Reframing, systemische Fragetechniken, Skulpturarbeit, Genogrammarbeit
- Probleme und schwierige Situationen verflüssigen

Ziel des Kurses ist es, in die theoretischen Grundlagen systemischen Denkens und Handelns einzuführen und diese durch praktische Übungen zu veranschaulichen und einzuüben.

**Umfang:** 2 Tage

**Ort:** Bathildisheim – Festsaal, Bathildisstraße 7, Bad Arolsen

## **Seminarleitung:**

Maurice Malten, Sozialarbeiter, Systemischer Berater,  
Bathildisheim e. V.

# Systemische Gespräche mit Eltern und Angehörigen

## **Inhalt:**

Gespräche mit Eltern und Angehörigen stellen eine besondere Herausforderung für Mitarbeiter:innen in sozialen Einrichtungen dar. Im Spannungsfeld von Kindern (bzw. Jugendlichen, erwachsenen Betreuten), Einrichtung und Eltern/Angehörigen fällt es allen Beteiligten oft schwer, sich konstruktiv zu verhalten, das Wesentliche im Blick zu behalten und positive Ergebnisse zu erzielen.

Die systemische Beratung ist in besonderer Weise auf Mehr-Personen-Settings ausgerichtet. Sie kann helfen, Gespräche mit Eltern und Angehörigen zu strukturieren und erfolgreich zu gestalten. Dafür stehen geeignete Methoden zur Verfügung, die auch ungewöhnliche Ansätze aus dem systemischen Handwerkskoffer mit einbeziehen.

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer:innen, wie sie Gespräche mit Eltern und Angehörigen gut aufbauen und durchführen und wie sie Schwierigkeiten in Gesprächen gut bewältigen können.

**Umfang:** 1 Tag ONLINE

## **Seminarleitung:**

Claus Dünwald, Diplom-Psychologe, Systemischer Berater, Mediator und Trainer, Kassel

# Psychologisches Grundwissen in Anlehnung an den ICD-10

## **Inhalt:**

In Deutschland erfüllt mehr als jeder vierte Erwachsene und ca. jedes fünfte Kind im Zeitraum eines Jahres die Kriterien einer psychischen Erkrankung. Zu den am häufigsten diagnostizierten Störungen im Erwachsenenbereich gehören dabei Angststörungen, affektive Störungen, unipolare Depression sowie Störungen durch Alkohol- oder Medikamentenkonsum. Bei Kindern und Jugendlichen treten vor allem Ängste, ADHS sowie Störungen des Sozialverhaltens auf.

In der Fortbildung soll über verschiedene psychische Störungen informiert und für mögliche Anzeichen sensibilisiert werden. Dazu erfolgt ein theoretischer Input zu den entsprechenden Störungskriterien nach ICD-10. Besonders betrachtet werden sollen die Diagnosen Depression (und Suizidalität), Essstörungen und posttraumatische Belastungsstörung (PTBS). Auch selbstverletzendes Verhalten, welches im Kontext unterschiedlicher psychischer Auffälligkeiten auftreten kann, soll thematisiert werden.

## **Inhaltsübersicht:**

- Was ist überhaupt eine psychische Störung? Wie wird diese festgestellt?
- Schwerpunkt: Vorstellung von Kernsymptomen ausgewählter psychischer Störungen nach ICD-10
- Thematisierung gängiger Entstehungsmodelle und Behandlungsansätze
- Überlegungen zum Umgang mit störungsspezifischen Symptomen/Verhaltensweisen im Alltag/im Zusammenleben in einer Wohngruppe

**Umfang:** 1 Tag

**Ort:** Bathildisheim – Festsaal, Bathildisstraße 7, Bad Arolsen

## **Seminarleitung:**

Dr. Anne-Fernandine Seyer, Diplom-Psychologin

## Übertragung und Gegenübertragung – Vom Nutzen unserer Gefühle in der alltäglichen Arbeit mit Klient:innen

### **Inhalt:**

Zunächst wird es in dem Modul darum gehen, ein Verständnis für das Konzept zu entwickeln, dass wir im Kontakt mit anderen Menschen Gefühle wahrnehmen, die mit unserer eigenen Geschichte zu tun haben können. Es gilt dann zu verstehen, was wirkliche Anteile der eigenen Lebensgeschichte sind und was wiederum ein lebensgeschichtlicher Anteil der Klient:innen ist.

Inhalt des Moduls ist die Auseinandersetzung mit der Frage, was die Klient:innen in uns auslösen, was „unser Eigenes ist“ und wie wir dies im professionellen Alltag verstehen und nutzen können, um ein besseres Verständnis für die Symptomatik zu entwickeln. Spannungen und Spaltungen im Team können auch ursächlich übertragen werden durch die Dynamik im Klient:innensystem.

In einem Wechsel aus theoretischem Input und praktischen Übungen wird das Konzept von Übertragung und Gegenübertragung vermittelt. Die Gruppe bietet hier ebenso einen praktischen Übungsraum wie die Arbeit an exemplarischen Fällen, die eingebracht werden können.

**Umfang:** 1 Tag

**Ort:** Bathildisheim – Festsaal, Bathildisstraße 7, Bad Arolsen

### **Seminarleitung:**

Evelyn Heyer, Diplom-Supervisorin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Diplom-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin, Familientherapeutin

## Subjektlogische Diagnostik – Systemsprenger

### **Inhalt:**

Die Veranstaltung führt in die Grundlagen und Methoden verstehender Diagnostik ein. Hierzu gehören neben Methoden wie der Genogramm-Arbeit und der Biographiearbeit auch Ansätze, wie sie im Instrumentarium der verstehenden subjektlogischen Diagnostik zusammengeführt werden. Diese beinhaltet eine feste Struktur, wie verfügbare Informationen so strukturiert werden, dass ein vertieftes Verständnis des Verhaltens eines Menschen in seiner Lebenswelt entsteht und hieraus Handlungsfähigkeit entwickelt werden kann. Dabei arbeitet das Seminar konsequent an Fallbeispielen der Teilnehmenden.

**Umfang:** 2 Tage

**Ort:** Bathildisheim – Festsaal, Bathildisstraße 7, Bad Arolsen

### **Seminarleitung:**

Prof. Dr. Menno Baumann, Professor an der Fliedner Fachhochschule Düsseldorf



## Haltung und Feedbackkultur

### **Inhalt:**

Im sechsten Modul des Qualifizierungsprogramms reflektieren Sie Ihre Haltung in Ihrer Rolle als Fachkraft und erweitern Ihr professionelles Haltungsspektrum. Sie erlernen auf der Grundlage relevanter Aspekte der Kommunikationspsychologie das Geben und Nehmen von konstruktivem Feedback und erhalten Möglichkeiten, eine zugewandte Feedbackkultur in Ihrem Verantwortungsbereich weiterzuentwickeln.

### **Inhaltsübersicht:**

- Relevante Aspekte aus der Kommunikationspsychologie
- Haltung, Verhalten und Handeln
- Den Raum zwischen Stimulus und Reaktion erweitern
- Feedback professionell geben und nehmen

**Umfang:** 1 Tag

**Ort:** Bathildisheim – Festsaal, Bathildisstraße 7, 34454 Bad Arolsen

### **Seminarleitung:**

Sabine Piemeisl, Expertin für Prozessbegleitung, Selbstorganisation, Teamentwicklung und Konfliktklärung, Körle



## FEM – Freiheitsentziehende Maßnahmen in Theorie und Praxis

### **Inhalt:**

Im Bereich des Heilpädagogischen Wohnens sind freiheitsentziehende Maßnahmen ein hochaktuelles und brisantes Thema. Darunter fallen u. a. Bettgitter, Rollstuhlgurte, Therapietische, Zimmerverschlüsse. Amtsrichter Winter wird die gesetzlichen Grundlagen vorstellen und erläutern, was eine „FEM“ überhaupt ist. Was ist bei der Beantragung und der Durchführung zu berücksichtigen? Gibt es Alternativen?

Im praktischen Teil werden die Teilnehmer:innen mit Herrn Pusch Möglichkeiten der Vermeidung von FEM in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erarbeiten. Der Schwerpunkt wird hierbei auf Gewaltprävention und Konfliktlösungsmöglichkeiten in der Pflege liegen. Praktische Erfahrungen, z. B. „Wie fühlt sich eine 5-Punkt-Fixierung an?“, können gemeinsam erarbeitet werden. Es ist wünschenswert, dass die Teilnehmer:innen eigene anonymisierte Praxisbeispiele mitbringen.

**Umfang:** 0,5 Tage

**Ort:** Bathildisheim – Festsaal, Bathildisstraße7, Bad Arolsen

### **Seminarleitung:**

Robert Winter, Amtsrichter, Direktor des Amtsgerichts Korbach

Lars Pusch, Altenpfleger und Verfahrenspfleger für FEM

## Teilhabeorientierung/Sozialraumorientierung unter Berücksichtigung der besonderen Verhaltensformen des Klientels

### Inhalt:

Menschen mit Beeinträchtigung werden in vielen unterschiedlichen sozialen Räumen unterstützt und begleitet. Egal ob in der Schule, der eigenen Wohnung, an der Arbeitsstelle oder bei Freizeitaktivitäten, bei der „Erbringung von Teilhabeleistungen“ sollte immer die Selbstwirksamkeit und der Wille des Individuums im Mittelpunkt stehen. Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und ihren Platz im Leben zu finden.

Dabei spielt auch die Vernetzung innerhalb der verschiedenen Sozialräume und die Nutzung von allen nötigen und gleichzeitig möglichen Mitteln (Geld, Personal, Ideen ...) zur Zielerreichung eine große Rolle.

### Inhaltsübersicht:

- Erlangen von Kenntnissen über grundlegende wissenschaftliche Aussagen zur Sozialraumorientierung
- Einschätzen von Möglichkeiten (Ressourcen) und Risiken der unterschiedlichen sozialen Räume
- Erarbeitung von Möglichkeiten der Vernetzung im Sozialraum
- Planung von Teilhabeleistungen unter Einbeziehung des Sozialraumes

**Umfang:** 0,5 Tage

**Ort:** Bathildisheim – Festsaal, Bathildisstraße 7, Bad Arolsen

### Seminarleitung:

Gerhard Syring, Qualitätsbeauftragter *mein weg*, Bad Arolsen

Martina Rösch, Projektbeauftragte *mein weg*, Bad Arolsen

## ■ Teilnahmebedingungen und Anmeldung

Das Qualifizierungsprogramm (QuaPro) ist für die Fachkräfte des Bereichs *mein weg* ausgearbeitet und besteht aus den Modulen 1 bis 7.

Die Gruppengröße ist auf 15 bis 20 Teilnehmende festgelegt, so dass es möglich wäre, pro Haus/Standort eine Fachkraft anzumelden. Bei nicht ausreichenden Plätzen gilt das Anmeldedatum.

Die Anmeldung ist absolut verbindlich!

### **Wichtige Hinweise!**

Es ist absolut wichtig, dass die ausgewählte Fachkraft für alle Modultermine fest eingeplant ist und bleibt. Absagen, z.B. wegen Unterbesetzungen in den Häusern, sind nur in absoluten Ausnahmefällen möglich, da die Module aufeinander aufbauen. Wenn der/die Teilnehmende erkrankt, kann das fehlende Modul in der nächsten Gruppe nachgeholt werden.

### **Anmeldung und Fragen zum QuaPro:**

Jana Wenzlow, Weiterbildungsmanagement  
Fon 05691 899-147  
Jana.Wenzlow@bathildisheim.de

**m:w** mein weg  
menschlich . individuell . wegbegleitend

*Bathildisstraße 7  
34454 Bad Arolsen  
Fon 05691 899-131  
verwaltung@meinweg.de*

**www.meinweg.de**

Eine Marke des Bathildisheim e. V.

